

Menschen und Strukturen
Historisch-sozialwissenschaftliche Studien

17

Heiko Haumann (Hrsg.)

Erinnerung an Gewaltherrschaft

Selbstzeugnisse – Analysen –
Methoden

PETER LANG

Vorwort

Dieses Buch hat eine lange Geschichte. Seit einiger Zeit gehört das „Projekt Erinnerung“ zu den Schwerpunkten der Arbeiten am Lehrstuhl für Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte der Universität Basel. Aus verschiedenen Blickrichtungen sowie an Beispielen aus unterschiedlichen Perioden und Räumen thematisieren wir den Umgang mit Geschichte, dem „gewussten Geschehenen“ (Johann Gustav Droysen). Dabei fragen wir, ausgehend von einem lebensweltlichen Ansatz, nach dem Verhältnis von individueller und kollektiver Erinnerung. In der Erinnerung wird Geschichte als die „eigene“ erfahren, sie wird Teil der eigenen Lebenswelt. Insbesondere geht es uns um Erinnerungsvorgänge. Wir streben an, das Instrumentarium zur quellenkritischen Beschäftigung mit Erinnerungen zu verbessern, um die verschiedenen Einflüsse auf das Gedächtnis, die zu jeweils neuen Verarbeitungen des Erlebten und Erfahrenen führen und in gewisser Weise Schichten der Erinnerung ausbilden, fassen zu können. Quellen sind dabei vor allem Autobiographien, mündlich erzählte lebensgeschichtliche Erinnerungen, Briefe und Tagebücher, Fotografien, Filme, aber ebenso Zeugnisse der Geschichtspolitik, wie sie sich in Verlautbarungen staatlicher Organe und gesellschaftlicher Gruppen ausdrücken sowie in den Medien niederschlagen.

In diesem Zusammenhang sind zahlreiche Lehrveranstaltungen und mehrere Forschungsprojekte durchgeführt worden. Daraus entstand die Idee, einige der studentischen Seminararbeiten und der Vorträge von Zeitzeuginnen zu publizieren. Wegen meiner dienstlichen Verpflichtungen musste ich die Überarbeitung der Texte immer wieder unterbrechen. Ich hielt die vorgesehenen Beiträge jedoch für wichtig genug, um sie auch noch nach längerer Zeit zu veröffentlichen. In einer ersten Fassung lagen sie 2003/04 vor, 2008 wurden sie, ohne grundsätzliche Neubearbeitung, von den Autorinnen und Autoren noch einmal durchgesehen. Die beiden Selbstzeugnisse, die ebenfalls im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen zwischen 2003 und 2007 entstanden sind, stehen unkommentiert am Anfang. Sie sollen den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit geben, sich mit derartigen Erinnerungen auseinanderzusetzen, mit den Methoden, die in diesem Band angeboten werden, zu arbeiten und diese weiterzuentwickeln. Mein eigener Aufsatz soll – abgesehen von der inhaltlichen Analyse – den Rahmen skizzieren, in dem die einzelnen Beiträge stehen. Bei Recherchen und bei der formalen Vereinheitli-

chung der Texte hat mir Adrian Hofer sehr geholfen. Dafür danke ich ihm herzlich.
Den Autorinnen und Autoren danke ich für die gute Zusammenarbeit und für ihre
Geduld.

Basel, im März 2009

Heiko Haumann